

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenförmige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde. Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 21. Dienstag, den 20. Februar 1900. 66. Jahrgang.

- Die Musterung der Militärpflichtigen im Aushebungsbezirk Dippoldiswalde wird
- für die Ortschaften der beiden Amtsgerichtsbezirke Lauenstein und Altenberg mit Ausnahme der Stadt Glashütte und der Orte Bärenburg, Bärenfels, Dönschten, Falkenhain und Schellerhau **Montag, den 26. Februar dieses Jahres, Vormittag 1/29 Uhr, im Gasthof „zum Löwen“ in Lauenstein,**
 - für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Frauenstein
 - a) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **N** **Dienstag, den 27. Februar dieses Jahres, Vormittag 1/29 Uhr,**
 - b) mit den Anfangsbuchstaben **O** bis mit **Z** **Mittwoch, den 28. Februar dieses Jahres, Vormittag 1/29 Uhr, im Gasthof „zum Stern“ in Frauenstein**
 - für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Dippoldiswalde
 - a) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **J** mit Ausnahme der Stadt Dippoldiswalde **Donnerstag, den 1. März dieses Jahres, Vormittag 8 Uhr,**
 - b) mit den Anfangsbuchstaben **K** bis mit **Q** **Freitag, den 2. März dieses Jahres, Vormittag 8 Uhr,**
 - c) mit den Anfangsbuchstaben **R** bis mit **Z** **Sonntag, den 3. März dieses Jahres, Vormittag 8 Uhr,**
 - d) für die Städte Glashütte, Dippoldiswalde, sowie die fünf Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Altenberg: Bärenburg, Bärenfels, Dönschten, Falkenhain und Schellerhau **Montag, den 5. März dieses Jahres, Vormittag 8 Uhr, im Rathhause allhier,**
- die Loosung für den gesammten Aushebungsbezirk aber **Dienstag, den 6. März dieses Jahres, Vormittag 1/29 Uhr, im Rathhause zu Dippoldiswalde**

stattfinden. Die Militärpflichtigen haben behufs ihrer ärztlichen Untersuchung in dem betreffenden Musterungstermine **pünktlich** in **reinlichem** Zustande **persönlich** sich einzufinden, dagegen bleibt den Loosungsberechtigten — vergl. § 66, Pkt. 6, 7 und 12 der Wehrordnung vom 22. November 1888 — das Erscheinen in dem anberaumten Loosungstermine überlassen; für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelooft werden.

Militärpflichtige, welche in den vorstehenden anberaumten Musterungsterminen nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen und können ihnen außerdem die Vortheile der Loosung entzogen werden.

Wer sich der Stellung bösslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflchtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert und im Falle der Tauglichkeit sofort zum Dienste eingestellt werden.

Wer durch **Krankheit** am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist durch die Ortsbehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten **drei glaubhafte Zeugen**, welche versichern können, daß sie aus eigener Wissenschaft die epileptischen Zufälle an den betreffenden Militärpflichtigen wahrgenommen haben, zu stellen oder das Zeugniß eines **beamteten** Arztes beizubringen. Es empfiehlt sich, die Zeugen zum Zwecke der Abklärung mehrere Tage vor dem Musterungsgeschäft dem unterzeichneten Civilvorstehenden namhaft zu machen.

Jeder **Militärpflichtige**, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine **freiwillig** zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst. Der Vortheil ist der, daß sie am allgemeinen Einstellungstermin eingestellt, also nicht dem Nachsah zugewiesen werden oder überzählig bleiben.

Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine **freiwillig** zur Aushebung melden, haben eine ortspolizeilich beglaubigte Einwilligungs-Erklärung des Vaters oder Vormundes und eine obrigkeitliche Bescheinigung darüber mit zur Stelle zu bringen, daß sie durch bürgerliche Verhältnisse sonst nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben.

Volkslehrer, welche von der Berechtigung als Einjährig-Freiwillige zu dienen, keinen Gebrauch machen wollen, haben als Beweisstücke für die Berechtigung zum 1 jährigen Dienste im Musterungstermine, spätestens aber im Aushebungstermine amtliche Zeugnisse darüber vorzulegen, daß sie 1. die Schulamtskandidatenprüfung bestanden haben und 2. an einer Volksschule angestellt sind.

Anträge auf **Zurückstellung** oder **Befreiung** Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind von den betreffenden Militärpflichtigen oder deren Angehörigen unter Vorbringung der erforderlichen Beweismittel **thunlichst so zeitig** der betreffenden Ortsbehörde zur Begutachtung vorzulegen, daß sie behufs ershöpfender Erörterungen u. s. w. **mindestens 8 Tage vor dem betreffenden Musterungstermine** bei dem Unterzeichneten eingehen können. Formulare zu diesen Anträgen sind unentgeltlich von der königlichen Amtshauptmannschaft zu beziehen.

Diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, haben im Musterungstermine **persönlich** mit zu erscheinen.

Auf Zurückstellungs-gesuche, welche im Musterungstermine nicht vorgelegen haben und deren Zurückstellungsgründe erst nach dem Musterungsgeschäfte eingetreten sind, wird im Aushebungstermine entschieden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden hiermit angewiesen, diejenigen Gestellungspflichtigen ihres Ortes, deren häusliche Verhältnisse eine Zurückstellung derselben nöthig erscheinen lassen, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Zurückstellungs-gesuche unter Vorbringung der erforderlichen Beweismittel rechtzeitig und spätestens im Musterungstermine zu stellen sind, und daß, wie schon vorstehend bemerkt, diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, im Musterungstermine persönlich mit zu erscheinen haben.

Schließlich werden die Ortsbehörden gemäß § 61,3 und § 62 der Wehrordnung aufgefordert, nach Rückempfang der Stammrollen die Gestellungspflichtigen ihres Ortes zu den betreffenden Terminen **rechtzeitig schriftlich zu beordern**, hiernächst etwaige **Veränderungen** bei den Stammrollen durch Ab- und Zugang mittelst Stammrollen-**Aus-zuges stets sofort anher anzuzeigen**, übrigens aber zum Musterungstermine **selbst mit zu erscheinen** und die Stammrollen mit zur Stelle zu bringen.

Mannschaften der **Reserve, Landwehr und Ersatzreserve**, ingleichen **ausgebildete Landsturmpflichtige 2. Aufgebots** haben, sofern sie nach § 122 der Wehrordnung auf Zurückstellung für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch zu machen können glauben, ihre darauf gerichteten Gesuche **bis zum 22. Februar dieses Jahres** bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzubringen, von welcher letzteren Behörden dieselben **alsbald** unter Befügung der erforderlichen Nachweisungen an den Unterzeichneten einzureichen sind.

Ueber diese Gesuche wird die königliche Ersatzkommission **Dienstag, den 6. März dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,** Entschließung fassen und haben sich die Gesuchsteller selbst zu dem angegebenen Termine im Rathhause allhier einzufinden.

Dippoldiswalde, am 17. Februar 1900.
Der Civilvorstehende der königl. Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirktes Dippoldiswalde.

135 E. J. A. Dr. Fischer, Bezirksassessor. Sn.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Karl Christian Wilhelm Behrend** eingetragenen Grundstücke

- Wiese** (Bauland), Nr. 191 des Flurbuchs und Blatt 176 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 16,9 Ar = 92 □ R. groß, mit 3,33 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2535 M. — Pfg.,
 - Wiese**, Nr. 191g des Flurbuchs und Blatt 183 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 17,3 Ar = 94 □ R. groß, mit 3,38 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2076 M. — Pfg.,
 - Wiese**, Nr. 191h des Flurbuchs und Blatt 184 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 21,1 Ar = 114 □ R. groß, mit 4,05 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2532 M. — Pfg.,
- sollen an **hiesiger Gerichtsstelle** zwangsweise versteigert werden und es ist **der 19. März 1900, Vormittags 10 Uhr,** als Anmelde-termin,

ferner **der 4. April 1900, Vormittags 1/11 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie **der 14. April 1900, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmelde-termin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 14. Februar 1900.
Königliches Amtsgericht.
Geuder.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Herrn **Heinrich Gustav Adolf Zocher** in **Burgstädtel** bei **Lochwitz** soll dessen Grundbesitz, bestehend in

- a) dem Einhalbhufengut Blatt 6 des Grundbuchs, Nr. 5 des Brand-Katasters für Burgstädtel nebst Wald- und Feldgrundstück Blatt 21 desselben Grundbuchs, zusammen 16 Ader 42 □ R. Fläche enthaltend, auf 28800 M. — gewürdet und mit 339,18 Steuereinheiten belegt, und nebst lebenden und toden Inventar,

und **der Gartennahrung** Blatt 4 des Grundbuchs, und Nr. 3 des Brand-Kat. für Burgstädtel mit 5 Ader und 299 □ R. Fläche, auf 10800 M. — gewürdet und mit 141,72 Steuereinheiten belegt,

den 9. März 1900, Vormittags 11 Uhr, in dem unter a bezeichneten Gute öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen der Versteigerung sind aus den an der Gerichtstafel hier und im Gasthof in Burgstädtel aushängenden Anschlägen zu ersehen.
Pirna, am 13. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Klaar, Assessor.

Bekanntmachung, die Beleuchtung der Schlitten betr.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 21. Dezember 1878 wird die bisherige Ausnahme der Schlitten von der in vorgedachter Bekanntmachung getroffenen Vorschrift der Beleuchtung der Fuhrwerke hiermit aufgehoben und bestimmt, daß in Zukunft auch Schlitten während der Dunkelheit gleich den sonstigen Fuhrwerken nach Maßgabe obiger Bekanntmachung und zu Vermeidung der daselbst angedrohten Strafe mit zwei brennenden Laternen beziehentlich einer dergleichen versehen sein müssen.

Dippoldiswalde, am 16. Februar 1900.

Der Stadtrath.
Boigt.

Zur Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten in Oesterreich.

Die parlamentslose, die schreckliche Zeit soll nun in Oesterreich dank der Einsicht der Minister und der Parteien überwunden werden. Der österreichische Reichsrath ist vom Kaiser für den 22. Februar zur Ausübung seiner verfassungsmäßigen Thätigkeit wieder einberufen worden und man muß sich die Ursachen, die vor Jahr und Tag zum Stillstand in den Arbeiten des österreichischen Reichsraths führten, in das Gedächtniß zurücksufen, um die traurige Lage voll zu würdigen, in die das politische Leben in Oesterreich gerathen war. Da die Deutsch-Oesterreicher kein Recht mehr für ihre natürlichen Ansprüche unter dem Ministerium Badeni zu erhalten glaubten, so verweigerten sie jede Mitwirkung an der parlamentarischen Arbeit und ihre Abgeordneten erschienen nicht mehr im Reichsrathe, bez. im Abgeordnetenhaus. Dadurch wurde allerdings das Ministerium Badeni gestürzt und dem Konflikte die größte Gefahr genommen, die Lage blieb aber an sich auch unter den Ministern Graf Thun und Ritter von Wittel hilf- und rathlos, zumal nun auch die Tschechen mit Ablehnung der parlamentarischen Arbeit vorgingen. So wurde denn schließlich im Herbst vorigen Jahres die parlamentarische Arbeit im österreichischen Reichsrathe doppelt unmöglich und der Reichsrath verlag. Der neue österreichische Ministerpräsident von Körber hofft nun infolge einer Reihe von Konferenzen, die er zur Verhandlung mit den Parteien einberufen hatte, zu einer Verständigung über die Fortsetzung der parlamentarischen Arbeit gekommen zu sein. Man darf indessen in Hinblick auf die schweren Gegensätze zwischen den Deutschen und Tschechen, den Liberalen und Klerikalen in Oesterreich nun nicht etwa hoffen, daß der Ministerpräsident etwa eine sachliche Verständigung der streitenden Parteien schon herbeigeführt habe, sondern man wird schon froh sein, wenn die leidenschaftliche, grenzenlose Art der Opposition der Parteien in mildere Formen gebracht und überhaupt parlamentarisch verhandelt wird. Das parlamentarische Leben in Oesterreich muß eben vor allen Dingen in ruhigere Bahnen gelenkt werden. Sicher haben in Oesterreich auch alle guten Bürger den Partei- und Parlamentskrieg in der uferlosen Form gründlich satt, denn ein Vater der Dinge ist jeder Kampf und Krieg nur dann, wenn er mit veralteten und vertrottelten Zuständen aufräumt und neues Leben aus den Ruinen entstehen läßt. Einen solchen Charakter hatte aber der Parlamentskrieg in Oesterreich nicht, denn er war nur fruchtlos und negativ. Seine wohlthätige Wirkung kann nur darin bestehen, daß er indirekt den Völkern Oesterreichs zeigt, daß sie sich in den Fragen der gemeinsamen Lebensbedingungen vertragen oder doch verständigen müssen, sonst vernichten sie den verfassungsmäßigen österreichischen Staat und an dessen Stelle tritt dann die Militärdiktatur. An das Chaos glauben wir nämlich in Oesterreich noch lange nicht, dazu ist die Autorität des Kaisers zu groß, auch sind gebildete und loyale Elemente in Oesterreich genug vorhanden, die da sagen: Wenn der Kaiser mit dem Parlamente wegen der Partei-Obstruktion nicht regieren kann, so muß er ohne das Parlament auf dem Verordnungswege regieren. Wir denken auch, daß die Deutschen und Tschechen in Oesterreich sich schließlich nach dem Sprichworte verständigen werden: Mann mit zugedöpften Taschen, dir thut Niemand etwas zu Lieb. Hand wird nur von Hand gewaschen. Wenn du nehmen willst, so gib. — Die innere tschechische Amtssprache kann den Tschechen also bewilligt werden, aber nur dann, wenn sie die von den Deutsch-Oesterreichern verlangten Abgrenzungen für den Gebrauch der tschechischen Amtssprache gewähren. Macht keine der Parteien der anderen gegenseitige Konzessionen, so wird der zu neuer Thätigkeit berufene Parlamentarismus in Oesterreich wieder zu öder Unfruchtbarkeit verdammt werden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nachdem am Freitag Vormittag in Sachen des Ausstandes an hiesiger Müllerschule alle Hoffnung ausgegeben worden war, die Differenzen in befriedigender Weise zu lösen, trat bereits am Nachmittage ein Umschwung in der Gesinnung der Streitenden ein und Alle, ohne jede Ausnahme, gaben Erklärungen ab und baten um Wiederaufnahme in die Schule. Der Schulausschuß hat denn auch diesen Gesuchen entsprochen und so hat am heutigen Montag der Unterricht in der gewöhnlichen Weise wieder begonnen. — Die Turnriege „Frisch auf“ bleibt selbstverständlich aufgelöst.

Dresden. Die Zweite Kammer nahm am 16. Februar zunächst die Wahl von fünf Mitgliedern und

drei Stellvertretern in die Zwischenhausdeputation für den Ständehausbau vor. Auf Vorschlag des Abg. Dr. Kühlmorgen wurden durch Zuzug Präsident Dr. Mehnert, die Vizepräsidenten Georgi und Opitz, sowie die Abgg. Hähnel und Uhlmann zu Mitgliedern, die Abgeordneten Buchmann, Grumbt und Gontard zu deren Stellvertretern gewählt. Es folgte die Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition des Gemeinderathes zu Remnitz und Genossen um Aufhebung der der Dresdner Düngerexport-Gesellschaft erteilten Genehmigung zur Einlassung von Fäkalien in den Elbstrom. An der Debatte über diesen Gegenstand beteiligten sich außer dem Staatsminister v. Mehsch und geh. Medizinalrath Prof. Dr. Renk die Abgg. Dieterich, Sekretär Räder, Leopold, Andrá, Fräßdorf, Träber, Steiger, Kellner, Dr. Schill und Schubart. Die Kammer beschloß, die Petition, sowie die Anschließpetition von Otto Kroegis in Meissen und Genossen der Königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen und die Petition der Düngerexportgesellschaft durch diese Beschlußfassung für erledigt zu erklären. Ohne Debatte beschloß die Kammer hierauf in Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition der ehemaligen Hebamme Karoline verw. Tiesel in Fürstenwalde um Gewährung von Pension einstimmig, die Petition auf sich beruhen zu lassen, desgleichen die Petition des Kaufmanns Joh. Aug. Friedrich Klinge in Dresden, Befreiung beziehentlich Zurückzahlung von Urkundenstempel betreffend, über welche Abg. Liebau Bericht erstattete. Endlich beschloß die Kammer ohne Debatte, auch die Petition des Bädermeisters Karl Friedrich Dornig in Paunsdorf, die staatliche Beaufsichtigung der Gemeindeparkassen bei Geltendmachung von Forderungen betr., worüber Abg. Schmole referirte, auf sich beruhen zu lassen.

Die Verkehrsbeschränkungen der sächsischen Staatsbahnen betreffen nicht weniger als 370 Züge auf 81 Linien. Unter diesen Linien sind einzelne recht verkehrsreich. Verschiedene Nebenbahnen werden fast ganz dem Verkehr verschlossen.

Sächsische Regimenter in Straßburg. Das 105. Regiment ist nicht das erste sächsische Regiment, das jetzt in Straßburg garnisonirt, bereits 1758 sind einige sächsische Regimenter nach Straßburg gekommen. Nach dem Straßburger Archiv haben die Sachsen 1758 in folgenden Kasernen gelegen: Erstes Regiment Prinz Friedrich: Kaserne am Judenthor (heutige Pionierkasernen) und Fintmat (abgebrochen am Dreizehner Graben). Zweites Regiment Prinz Kaver: Kaserne an den Gedekten Brücken (nicht die jetzige, welche erst 1788/89 erbaut wurde, sondern die alte, welche 1681 erbaut wurde und aus mehreren in Fachwerk aufgeführten Gebäuden bestand). Drittes Regiment Kurprinzessin (Kaserne am Kronenburgertor (Quartier de Saverne-Infanterie), in der Nähe des jetzigen alten Bahnhofes), nicht mehr vorhanden, schon vor 1870 nicht mehr. Viertes Regiment Prinz Gotha: Kaserne am Metzgerthor (heutige Artilleriekaserne). Die Depots der sächsischen Regimenter lagen 1758 und in den folgenden Jahren in der Nikolauskaserne (nicht der jetzigen, sondern einer alten 1681 errichteten, welche 1783 bis 1785 umgebaut wurde) und der Fintmat, zuletzt nur noch in letzterer.

In Zwickau sind laut amtlicher Mittheilung zur Nachsicht von 4763 Arbeitern 2312 = 48,5 Proz., am Sonnabend zur Tageslicht von 6999 2275 = 32,5 Proz. nicht angefahren.

Meißen. Das hiesige „Tageblatt“ schreibt: Die hohen Kohlenpreise haben auch einen Aufschlag der Brotpreise herbeigeführt. Einige Bäckereien haben bereits ihren Betrieb eingestellt und lassen sich den Bedarf für ihre Kundschaft bei anderen noch mit Kohlenvorräthen versehenen Kollegen baden. Der Koks in der städtischen Gasanstalt findet reichende Abnahme und wird noch im heißen Zustande verkauft. Größere Quantitäten werden aber nicht mehr abgegeben und damit soll den ärmeren Familien gedient werden. Die Britetts sind jetzt ebenfalls ein sehr gesuchter Artikel, steigen aber auch fortgesetzt im Preise.

Döbeln. Reichen Familienzuwachs durch die Ankunft von Drillingen erhielt eine Gutsbesitzerfamilie in Fschäshüh. Die Wöchnerin, sowie die Neugeborenen, zwei Mädchen und ein Knabe, befinden sich wohl.

Hainichen. Mit Rücksicht auf den entstehenden Kohlenmangel wird hier von jetzt ab 1) die Straßenbeleuchtung nur mittels der Nachlaternen von Anbruch der Dunkelheit — an Abenden mit Mondschein in der Regel nur von Abends 9 Uhr — ab bis 3 Uhr früh stattfinden und 2) werden die Kanzleien des Stadtrathes

Holzversteigerung auf dem Bärenfelder Staatsforstreviere.

Gasthof zu Schmiedeberg

Montag, den 26. Februar dieses Jahres, Vormittags 1/2 10 Uhr,
1894 w. Stämme, 229 h. u. 5931 w. Klöber, 165 w. Stangenklöber, 13785 w. Dreh- und 9650 w. Reisstangen;

Nachmittags 2 Uhr:

52,5 rm w. Brennscheite, 5,5 rm h. u. 70 rm w. Brennknüppel, 6 rm h. u. 33,5 rm w. Jaden, 5,5 rm h. u. 75,5 rm w. Aeste, Kahl- und Plenterschläge in Abth. 1 u. 44. Durchforstungs- und Einzelhölzer in Abth. 32, 34, 35, 39, 52, 56, 59 bis 64, 72, 76, 81, 82, 85 bis 89.

Kgl. Forstrevierverwaltung Bärenfeld und Kgl. Forstrentamt
Frauenstein, am 15. Februar 1900.

Böttcher.

Krause.

und des Königl. Standesamtes bis auf Weiteres von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr (über Mittag durchgehend) geöffnet.

Geringswalde. 15. Februar. Ein schwerer Unglücksfall verhehete heute Abend gegen 5 Uhr die hies. Stadt in Aufregung. Der Geschirrführer Otto Hunger, Sohn des Bädermeisters Hunger hier, durchfuhr die hies. Bahnhofstraße (frühere Kirchgasse) mit einem mit sogen. Torfholz beladenen Lastwagen und kam zu Falle, worauf ihm ein Rad des schwerbeladenen Wagens auf die Brust zu stehen kam. Die lebensgefährlichen Verletzungen hatten den raschen Tod des bedauernswerthen, noch unverheiratheten jungen Mannes zur Folge.

Mylau. Laut des für die hiesige Stadtgemeinde auf das Jahr 1900 aufgestellten Haushaltsplanes ist in diesem Jahre durch Stadtanlagen ein Fehlbetrag von 75 842,69 M., im Vorjahre dagegen nur 71 764 M., aufzubringen.

Meerane. Die Feier ihres 25 jährigen Bestehens gedenkt unsere Realschule am Sonntag, 25. März d. J., zu begehen.

Crimmitschau. Im benachbarten Dorfe Schweinsburg ist ein neuer Industriezweig entstanden. Die Brüder Hauptmann a. D. Meinhold und Kunstmaler Siegfried Meinhold haben daselbst eine Majolikafabrik errichtet. Erstgenannter Herr ist Besitzer des Rittergutes und alten Schlosses Schweinsburg. Aus der Schlosskapelle hat Hauptmann Meinhold dem hiesigen städtischen Gewerbe-Museum eine alte Kanzel und eine alte Orgel geschenkt.

Delsnig i. E. Hier streifen auf den Schächten Vereinsglüd: von 390 Mann Belegschaft 49 Mann, Deutschland: von 140 Belegschaft 59, Hedwigschacht: von 1120 Belegschaft 155, Concordia: von 308 Belegschaft 102 Mann, Augustaschacht: von 726 Belegschaft keiner.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Ratifikation des Samoaabkommens ist am 16. Februar vollzogen worden. Die Veröffentlichung des vom Reichstag angenommenen Gesetzes geschieht in den nächsten Tagen. Nach Apia wird sofort nach geschener Ratifikation an das Konsulat die Weisung ergehen, die deutsche Flagge zu hissen. Damit ist die Besitzergreifung seitens des Reiches vollzogen.

Prinz Rupprecht von Bayern, der dereinstige Erbe der Wittelsbach'schen Krone, hat sich mit der Erzherzogin Anna von Oesterreich, einer Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toscana, verlobt.

Sonntagsruhe für die Aerzte verlangte von dem Ausschuß der preuß. Ärztekammern, wie die „Deutsche Medic. Ztg.“ berichtet, die Ärztekammer der preuß. Provinz Sachsen.

Steuersätze bis zu wenigstens 400 000 Mark würden sich für die größten Berliner Waarenhäuser ergeben, wenn die Vorlage betreffend die Waarenhaussteuer Gesetz werden sollte. Auch in Städten wie Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Elberfeld, Essen würde nach den der Gewerbesteuer-Beratanlagung zu Grunde liegenden Erträgen die Waarenhaussteuer bis zu etwa 125 000 Mark betragen.

Görlitz. Eine aufsehenerregende Verhaftung bildet, so wird den „Zittauer Nachrichten“ von hier geschrieben, das Nachspiel zu der schrecklichen Brandkatastrophe, die sich vor etwa 14 Tagen in der Krumpelt'schen Spielwaarenfabrik, Hartmannstraße, ereignete und welcher auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Wie das genannte Blatt vernimmt, ist jetzt Krumpelt jr. verhaftet worden. Bei den Aufräumungsarbeiten auf der Brandstelle sollen sich, einem Gerücht zufolge, Momente ergeben haben, die auf vorzügliche Brandstiftung schließen lassen. Es liegt nahe, mit diesem Gerüchte die Verhaftung des p. Krumpelt unter dem Verdachte der Brandstiftung in Zusammenhang zu bringen.

Meß. 17. Februar. Gestern Nachmittag verunglückten tödtlich auf dem Schießplatze bei Blappeville zwei Mann vom Großherzoglich hessischen Dragonerregiment Nr. 23 durch einen von einem Sergeanten der fünften Schwadron desselben Regiments abgegebenen Schuß. Die beiden Soldaten, welche als Anzeiger ihren Platz hinter der Deckung hatten, näherten sich der Scheibe, ohne von dem Aufsichtsführenden dazu Befehl erhalten zu haben. In demselben Augenblick wurde der Schuß auf die Scheibe abgegeben. Einer der Soldaten wurde ins Herz getroffen und war sofort todt, der andere wurde am Halse getroffen und starb heute früh im Lazareth. Den Sergeanten trifft keine Schuld.

Oesterreich-Ungarn. Angesichts des unvermeidlichen Scheiterns der Verständigungskonferenz kündigen die

Egehen
Herrlich
hebung
gegeben
Def
Berg m
nicht be
der Aus
warter
Einigung
gebniß
leite au
Festsetz
sprech
anderfeit
in weite
Si

Tage
mit sein
am De
Borrüd
einen G
jetzt no
Krieges
der ein
über G
Buren
auch
heutige
daß m
der En
gelung
mit de
kommt
Rimbe
zweifel
verlore
schwer
deutete
abgelag
belage

Di

Se
Leide
Schw
J
Dipp

zuve

mei
bar
S

G

G

G

G

Gehen bereits die Wiederaufnahme der Obstruktion im österreichischen Reichsrath an. So lange für die Aufhebung der Sprachverordnungen keine Genugthuung gegeben sei, werde die Obstruktion fortbauern.

Oesterreich-Ungarn. Die Nachrichten über den Bergmannsstreik in Oesterreich wollen noch immer nicht besser klingen. Im Osttrau-Rarwimer Revier hält der Ausstand unverändert an, der Streik der Maschinenwärter und Heizer nimmt sogar zu. Die Thätigkeit des Einigungsamtes für Pilsen und Mies hat zu keinem Ergebnisse geführt; einerseits bestehen die streikenden Bergleute auf Gewährung des neunständigen Arbeitstages, Festsetzung der Lohnerhöhung und Gewährung entsprechender Bürgerrechte, während die Grubenbesitzer andererseits auf der Wiederaufnahme der Arbeit vor Eintritt in weitere Verhandlungen bestehen.

Südafrika. Die wichtigste Meldung der letzten Tage vom Kriegsschauplatz ist die, daß General French mit seiner Kavallerie, Artillerie und berittenen Infanterie am Donnerstag Kimberley erreicht hat. Wenn dieses Vordringen der englischen Truppen auch zunächst zweifellos einen Erfolg der englischen Waffen bedeutet, so liegt doch jetzt noch keine Veranlassung vor, deshalb das Ende des Krieges schon für gekommen zu halten. French ist zwar der einzige englische General, der bisher den Buren gegenüber Erfolge aufzuweisen hat und der seine Taktik der Buren anzupassen verstand und es dürfte ihm deshalb auch ein Erfolg am ehesten zuzutrauen sein, aber die heutigen Meldungen berechtigen noch nicht zu dem Schlusse, daß mit dem Einrücken des Generals French in Kimberley der Entschluß dieser Stadt verbunden ist, d. h. ob es French gelungen ist, auch nach seinem Eintreffen noch die Fühlung mit der englischen Streitmacht zu behalten. Darauf aber kommt alles an. Ist das der Fall, so ist sein Ritt nach Kimberley — für den Augenblick wenigstens — unzuweifelhaft ein englischer Erfolg. Hat er aber diese Fühlung verloren, so kommt sein Eintreffen in Kimberley einer schweren englischen Niederlage gleich. Denn dann bedeutete es nichts anders, als daß er, von dem Haupttheer abgeschnitten, nun gezwungen wäre, das Schicksal der belagerten Garnison von Kimberley zu theilen. Der Zu-

wachs an Mithungernden aber wäre wahrlich kein Gewinn für die belagerte Stadt. Daß aber French, der nur berittene Truppen führte, irgend welchen Proviant der dortigen Garnison zugeführt haben könnte, erscheint ganz ausgeschlossen. Die kurze, alles im Zweifel lassende Fassung des Roberts'schen Telegramms erweckt daher den Verdacht, daß General French, nachdem sich Cronje zwischen ihn und die ihm nachrückende Infanterie geschoben hatte, sich den Rückzug abgeschnitten und nun zu dem verzweifelten Ritt nach Kimberley gezwungen sah. Das würde für Lord Roberts den Verlust seiner Kavalleriebrigade, für Kimberley eine Verschärfung der Hungertur bedeuten.

Die Buren dringen in der Kapkolonie energisch vor. Auf dem Kriegsschauplatz hegt man ernste Befürchtungen bezüglich der Verbindungslinien des Lord Roberts. Der Vorstoß der Buren, welcher bis Rensburg reichte, scheint sich schon bis zur Linie De Kar-Kimberley erstreckt zu haben. Die Postverwaltung giebt bekannt, daß die Verbindung mit Kimberley noch nicht, oder nicht mehr offen ist. In militärischen Kreisen herrscht im Allgemeinen der Eindruck, daß der Zug des Generals French zu gut gelungen sei, mit anderen Worten, daß Lord Roberts überflügelt und abgeschnitten worden sei.

Nachtrag zur Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksausschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde am 21. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

1. Anlagen-Regulativ der Gemeinde Kleinobritzsch.
2. Dismembration bei Blatt 41 des Grundbuches von Friedersdorf; Besitzer Carl Friedrich Leitner.
3. Anlagen-Regulativ der Gemeinde Großdölla.
4. Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen.
5. Gesuch Max Hoferts in Ripsdorf um Konzession zum Branntweinleinhandel.
6. Schlächtereianlage des Gasthofsbesizers Büttner in Großdölla.
7. Einziehung des Weges Parz. Nr. 83 in Bärenfels.
8. Gesuch des Gastwirthes Weizner in Altenberg um Genehmigung zur Abhaltung von Tanzmüssen, Singpielen u. im dortigen Gasthof zum Rathshaus.
9. Gesuch des Gutshofes Fischer in Liebenau um Schankkonzession für die Gastwirthschaft im Bielthal.

Wochenplan der königlichen Hoftheater.
Opernhaus. Dienstag: Menzi. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Mignon. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Lucia di Lammermoor. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Manfredo. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Werther. (Zum 1. Male.) — Sonntag: Die Fledermaus. Anfang 7 Uhr. — Schauspielhaus: Dienstag: Das Erbke. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Ein Freund der Frauen. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Coriolan. (Neu einstudirt.) Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Die Wärdentante. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Das vierte Gebot. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag: Bild und Floß. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dresdner Produktenbörse vom 16. Februar.

1. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weichweizen 152-157, do. Pofener 163-168, Brauweizen, 75-78 kg, 148 bis 154, do., 72-74 kg, 142-146, Weizen, russischer, roth und bunt 168-174, do. weiß 168-174, amerikanischer 167-173. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 70-73 kg, 142 bis 150, do. neuer, 67-69 kg, 133-139, preussischer, 73-75 kg, 150-154, russischer 154-156, amerikanischer ——. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 135-150, schlesische 145-160, böhmische und mähelische 170-190, Futtergerste 128-134. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 133-143, fremder 133 bis 143. Feinste Waare über Notiz. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 130-135, amerikanischer, weiß 107-112, do. mixed 108-111, La Plata, gelb 107-110. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saatwaare 155-165. Wicken, pro 1000 kg netto: 140 bis 150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 158-163, fremder 155-163. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, sächsischer 215-225. Leinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, befehlerte 245-255, feine 235-245, mittlere 265, Bombay ——. Rübsöl, pro 100 kg netto (mit Fack): raffiniertes 57,00. Rapskuchen, pro 100 kg: lange 12,50, runde 12,00. Leinöl, pro 100 kg: 1. Qualität 18,00, 2. Qualität 17,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sack): Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00-25,00, Nr. 01 23,00 bis 24,00, Nr. 1 22,00-23,00, Nr. 2 20,50-21,50, Nr. 3 16,00 bis 17,00, Futtermehl 12,80-13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sack, Dresdner Marken): grobe 9,80-10,00, feine 9,80 bis 10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sack, Dresdner Marken): 10,80-11,00. — II. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2,60-2,80, Butter (kg) 2,40-2,70, Heu (50 kg) 3,10 bis 3,20, Stroh (Schod) 26,00-28,00.

Sparkasse zu Reinhardtsgrima.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 21. Februar, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

**Margarethe Funke
Emil Jungnückel**
Verlobte.

Dippoldiswalde, am 18. Februar 1900.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Ida verw. Knauth, geb. Seifert.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
Dippoldiswalde, den 19. Februar 1900.
Die trauernden Hinterlassenen.

Geschirrführer,

zuverlässig und nüchtern, kann sofort antreten
Niedermühle Ulberndorf.



Um zu räumen, verkaufe den Rest meines Waarenlagers zu jedem annehmbaren Preis. Es sind noch auf Lager:

**Schmucksachen,
Nippessachen,
Glaswaaren,
Spielwaaren,
Werkzeuge,
Möbelbeschläge,
Glaser-Diamante,
Stuhlsitze**

u. s. w., u. s. w.

Hob. Kunert Nachf.

Waidenköpfe!

ca. 100 Stück dreijährige à 65 Pfg.,
ca. 50 Stück sechsjährige à 85 Pfg.
verkauft gegen Kasse
Rittergut Bossendorf.

Frische kleine Heringe,
(Bad-Fische)

à Pfund 15 Pfg., bei
August Frenzel.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss folgte am 17. Februar, Abends 7 1/4 Uhr, mein guter Gatte, unser treusorgender, lieber Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr Gasthofsbesitzer

Carl Oswald Schmidt

seinem am 14. d. M. verschiedenen Vater nach schwerem Krankenlager in die Ewigkeit nach.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigt dies allen lieben Bekannten hierdurch tiefbetrübt an

Leuben, am 18. Februar 1900.

Emilie verw. Schmidt

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Handelschule zu Freiberg.

Beginn des 51. Schuljahres am 24. April. Kursus dreijähr. Ausbildung in allen Zweigen der Handelswissenschaft. Die Anstalt nimmt außer Handlungslehrlingen auch Schüler zu ganzjährigem Unterricht auf.

Anfragen und Anmeldungen nehmen entgegen
Th. Stölzner, Vors. des Schulausschusses. **A. Müller,** Direktor.

Freiberg, den 14. Februar 1900.

Dienstag, den 20. Februar, stelle ich wieder einen großen Transport

schweres vorzügliches Milchvieh,
hochtragend und frischmelkend, zu den billigsten Preisen unter streng reeller Bedienung bei mir zum Verkauf.

Milchviehhof Leubnitz-Neuottra.



Franz Pfeiffer.

Böttcherlehrling

sucht zum sofortigen Antritt oder später unter günstigen Bedingungen
Louis Wolf, Reichenau.

Kindermädchen

von 15-16 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht im
Hotel Rathskoller, Rabenau.

Dienstag
frischen Schellfisch.

Georg Vogel, Reinhardtsgrima.

Warme Korn-Essenz

empfiehlt **August Frenzel.**

**Vollständige
Fleischerei-Einrichtung**
mit Pferd und Wagen sofort zu verkaufen
E. Höhne, Aretzsch.

Hochfeine Harzer Roller

verkauft von 5 Mark an
Max Wolf, Ulberndorf.

Ein 2 1/2-jähriger
Zuchtochse

steht zu verkaufen **Johnsbach Nr. 38.**

2 Göpeldreismaschinen

in gutem Zustande verkauft
Erdlehnung Reinholdshain.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und ehrende Theilnahme beim Begräbnisse unsres theuren Verewigten, des Privatens

Karl Friedrich Traugott Wolf

gestatten wir uns, zugleich im Namen sämtlicher Angehörigen, hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen, insbesondere dem geehrten Gesangverein, desgleichen Herrn Lehrer Rausch nebst Schülern, sowie seinen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten von Nah und Fern.

Obercarsdorf, den 18. Febr. 1900.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Eine Peitsche

wurde in der Nähe des Bahnhofes verloren.
Abgegeben in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis

für einzelne Person ist vom 1. April zu vermieten.
Bahnhofstraße 19 D.

Ein ehrliches, fleissiges Mädchen,
welches einen kleinen Haushalt führen kann, wird zum baldigen Antritt gesucht.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Frisch. Schöpfensfleisch

empfiehlt **Aug. Heinrich.**

Eine fast neue Schuhmacher-Maschine sowie Handwerkszeug, Leisten u. s. w. ist zu verkaufen.
Wassergasse 64 L.

Fleckerlinge frisch bei Frenzel.

Saathafer

(Sechsamter Nachbau) verkauft
Anton Franke, Reichenau Nr. 31.

Kartoffeln

offerirt **E. H. Weinholt, Obercarsdorf.**

Bieh-Scheeren!

Großes Lager bei **Wendelin Hocks,**
Bieh-Scheeren, Schleif- und Reparatur-Anstalt mit Dampftrieb, Schuhgasse 118.
Lager in Rasier- und Taschenmessern, Abziehrriemen und Sieben.

Gasthof Falkenhain.

Nächsten Sonntag

Karpfen-Schmauß.



Schmauß.

Die ersten großen Sendungen der
neuesten
Kleiderstoffe, Jackets, Kragen
 für die Konfirmation und für Frühjahr sind eingetroffen.

Preise wie bekannt allerbilligst!
 Geschäftshaus
Hermann Naeser Nachfolger
Otto Bester.

Tüchtiger Brettschneider
 sofort gesucht. **Mühle Grohölfa.**

Schlachtpferde
 kauft zum höchsten Preise
Bruno Ehrlich, Deuben.

**Chorn, Birnbaum,
 Birke, Buche, Erle**
 zu kaufen gesucht.
Sächsische Holzwarenfabrik.
Max Böhme.

Gesangbücher!

Gesangbücher! große Auswahl, feine Einbände, zu billigen Preisen bei
L. Kästner,
 Buchbinderei, a. Martt.

Gesangbücher!

**Schmidt's Hafermehl,
 Knorr's Hafermehl,
 Kestle's Kindermehl,
 Mellin's Nahrung,
 Pfund's condensirte Milch**

empfiehlt
Rich. Niewand.

Nur wegen Wegzug nach Cosselbaude und gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein noch sehr reichhaltiges Lager von Schnitt- u. Wollwaaren, sowie fertige Garderobe für und unterm Einkaufspreis gegen Rasse.
Schönfeld. Louis Hinkel.

Frost-Balsam,
 in Flaschen à 35 und 50 Pfg.,
Frost-Salbe
 empfiehlt **Löwen-Apotheko.**

Holzversteigerung.

Die im Wendischcarsdorfer Gemeindewald aufbereiteten Nuth- und Brennholzger, am **Haidemühlenteich**, sollen **Sonnabend, den 24. Februar, von Nachmittags 1/2 2 Uhr an**, wenn thunlich an Ort und Stelle, bei ungünstiger Witterung aber in der Restauration der Haidemühle, aufs Meistgebot und unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen versteigert werden. Zur Versteigerung gelangen:

**50 birkenne, 21 kieferne Stämme,
 birkenne Stangen, Brennholz und Reissig, sowie
 grössere Posten Besenreissig.**

Wendischcarsdorf, den 19. Februar 1900. **Der Gemeinderath.**

Versteigerung harter Nutzhölzer.

Im Gasthose zu Lungwitz bei Kreischa sollen **Montag, den 26. Februar a. e.,** von Vormittag 9 Uhr an,

10	Stk. Eschen in Stämmen und Klögern	bis 37 cm stark,	
10	Rüstern in "	und "	bis 49 "
112	Eichen in "	und "	bis 70 "
26	Ahorn in "	und "	bis 43 "
23	Hornbaum in "	und "	bis 30 "
62	Buchen in "	und "	bis 41 "
92	Birken in "	und "	bis 29 "
23	Linden in "	und "	bis 51 "
87	Erlen in "	und "	bis 52 "
270	Eschen, Rüstern, Eichen, Ahorn, Hornbaum, Buchen, Birken pp.	bis 15 cm stark und 10 m lang,	

bedingungsweise versteigert werden. Näheres ertheilt die unterzeichnete Verwaltung, welche auch Verzeichnisse kostenlos verabfolgt.

Forstverwaltung Stift Lungwitz,

am 17. Februar 1900.
 Schierge.

Die zum Konkurs **Kalenda's** gehörigen Waaren werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft, bestehend in:

Winter- und Sommerüberzieher, Mäntel, Zoppen, Hosen und Westen für Herren, Burischen und Kinder, Strumpfwaaren, Aermelwesten, Unterhosen, Barchenthemden, Betttücher, Hosenträger, wollenes und baumwollenes Strickgarn, Schnuren, Bänder, Knöpfe, Kravatten, Chemisettes, Manschetten, Gummiwäsche, Materialwaaren, Tabak und Zigarren.

Der Konkursverwalter.

Trefse **Mittwoch**, den 11. d. M., wieder mit einem großen frischen Transport (34 Stück)

vorzüglichen Milchkuhen

hochtragend und frischmelkend in allen Größen und Farben bei mir zum billigen Verkauf ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Hierzu 1 Beilage.

2-3 hochtragende Kalben oder junge Kühe,
 reinblütig Simmenthaler, werden **zu kaufen gesucht.**
 Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch,
 frisch aus der See, auf Eis lagernd, bei
August Frenzel.

Engelswerk
C. W. Engels
 in Foche 31, b. Solingen.
 Grösste Stahlwarenfabrik
 mit Versand an Privats.



Bitte

versuchen Sie ein einziges Mal **Brückner's Schnikelseife** und Sie werden diese stets gern wieder kaufen. Depot bei: **Wilhelm Dreßler und Hermann Lommasch.**



Ein Transport bestes **Milchvieh** ist eingetroffen und empfiehlt bei reellster Bedienung **Reichert-Oberhäslich.**

Die Jagdgenossenschaft zu **Glashütte** wird hiermit eingeladen, am 27. Februar d. Js., Nachm. 5 Uhr, im Hotel „Kaiserhof“ wegen Beschlußfassung der Uebertragung des Jagdpachtverhältnisses zahlreich zu erscheinen.
Glashütte, am 8. Februar 1900.
Rich. Müller, Jagdvorstand.

Leinmehl,

gestampftes, empfiehlt in bester Qualität **Ernst Renger,**
 Stadtmühle Dippoldiswalde.

Böhlbäutigkeitsverein
„Sächsische Rechtschule“,
 Verband Reinhardtsgrinna.
 Sonntag, den 25. Februar,

3. Stiftungsfest

verbunden mit Geschenkverloosung, im Erbgerichtsgasthose hier. Beteiligung kann nur gegen Vorzeigen der Mitgliedsarten erfolgen. Geschenke zu dieser Verloosung werden dankend angenommen. Die Versammlung, welche laut Plakate am 25. Febr. in Niederfrauendorf abgehalten werden soll, wird vertagt bis zum 4. März.
Der Gesamtvorstand.

Beilage zur Weicker Zeitung.

Nr. 21.

Dienstag, den 20. Februar 1900.

66. Jahrgang.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

20. Februar.
1867. Besichtigung des sächs. Lehrenfanteriebataillons durch König Wilhelm von Preußen und seinen Sohn.
1877. Tod der „Mutter Simon“ in der deutschen Heilstätte zu Lohschwitz.
21. Februar.
1871. Beginn der Friedensverhandlungen zwischen Bismarck und Jules Favre zu Versailles.

Sächsisches.

— Die sächsischen Landesfarben (jetzt weiß-grün) waren zuerst schwarz und gold. Das Wappen der sächsischen Kurfürsten bildeten zwei gekreuzte rote Schwerter in einem Felde, das in die Quere schwarz und weiß getheilt war. Im Jahre 1631 war beim sächsischen Regiment Starkebel die Leib-Fahne weiß mit schwarzer und gelber Einfassung, die übrigen neuen Fahnen schwarz und gelb, theils „strichlich“, theils „flammig“, theils „würflig.“ Das Schwalbachtische Regiment hatte eine weiße, mit goldenen Flammen eingefasste Leib-Fahne, das des Obersten Eustachius Löser von Alsdorf eine weiße, mit blauen Flammen eingefasste, und das des Obersten Hans Caspar von Glöding eine weiße mit blauen Flammen eingefasste. Nachdem August der Starke die polnische Krone erworben hatte (1697), nahm er die polnischen Farben, roth und weiß, als die kursächsischen an. Weimar und Gotha blieben dem Schwarz-Gold treu, Koburg-Saalfeld, Hildburghausen und Meiningen nahmen zu Anfang dieses Jahrhunderts die polnischen Farben an. Der am 20. Juli 1807 gestiftete Orden der Rautenkrone zeigt ein weißes, von der grünen Rautenkrone umgebenes Schild und wird an einem grünen Bande getragen. Die Fahne der sächsischen Landwehr vom Jahre 1814 war weiß mit einem grünen Kreuze in der Mitte. Der am 12. August 1875 bestätigte Civilverdienstorden wird an einem weißen und grünen Bande getragen. So wurden seit 1815 die Farben weiß und grün die Landesfarben des Königreichs Sachsen. Dieselben Farben nahmen denn auch die ernststiniischen Linien an; nur Weimar blieb dem alten Schwarz und Gold treu, fügte aber das Grün des Rautenkranzes hinzu.

Noch Ende 1814 dichtete Karl Wildenhain ein Gedicht auf die sächsischen Farben grün, schwarz, gelb.

— Die Schützenbäder, die sich alljährlich beim Leipziger Schützenfest zusammenfinden, werden in Zukunft der Bedienung von zarter Hand entbehren müssen. Der Rath der Stadt hat nämlich die Genehmigung zur Abhaltung des diesjährigen Schützenfestes nur erteilt, nachdem sich die Schützengesellschaft bereit erklärt hatte, Kellnerinnen auf dem Festplatze nicht wieder zuzulassen.

— Welch schwerreicher Mann der in der Heilanstalt für Nervenschwache in „Eindenhof“ bei Coswig weilende bankrotte Spekulant Gustav Adolf Friedrich, ehemaliger Gemeindevorsteher in Löbtau bei Dresden, gewesen ist, geht daraus hervor, daß jetzt nicht weniger denn 49 ihm ehemals gehörende Grundstücke, Parzellen, begonnene Neubauten u. freihändig veräußert werden. Davon entfallen ein großer Theil auf Löbtau, mehrere auf Dresden, auf Obergorbitz, und unter diesen befinden sich die wahrhaft fürstlich eingerichteten Villen, in welchen Friedrich wohnte.

— Am 14. August v. J. früh gegen 5 Uhr brannte die Scheune des Gutsbesizers Faust in Omschwitz mit samt den Borräthen und landwirthschaftlichen Maschinen bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Brandschaden bezifferte sich auf 18000 Mk. Als Brandstifterin erschien am Freitag das noch nicht 15 Jahre alte Hausmädchen Selma Friederike Pomsel vor dem königlichen Landgericht. Die durchtriebene jugendliche Verbrecherin hatte zwei Tage zuvor ihrem Dienstherrn, resp. dessen Kindern zwei Paar Strümpfe gestohlen. Sie gab an, das Feuer nur deshalb unter Benutzung der Laternenlampe angelegt zu haben, damit Faust in der Erregung über das Schadenfeuer die Dieberei vergessen und seine Absicht, die Eltern der P. von dem Diebstahl zu unterrichten, nicht durchführen werde. Das verkommene Mädchen wurde zu zwei Jahren 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Weihen. Hier brannte am Dienstag Nachmittag 5 Uhr das Niedersche Gasthaus zum Sächsischen Hof, ein altes Gebäude, nieder. Dabei wurde auch die nebenstehende Steudische Scheune, welche schon oft in den Stadtverordnetenitzungen als Schandfleck des Hahnemannsplatzes bezeichnet worden ist und schon mehrmals von Flammen bedroht war, ohne ihnen zum Opfer zu fallen,

endlich eingeeichert. Den Jubel über der Fall von Lady-Smith könnte nicht größer sein, als der Jubel, der sich der Meißner beim Brande dieser Scheune bemächtigte.

Riesa. Für eine hier zu errichtende Bismarck-Feuersäule wurden bereits über 1800 Mk. gesammelt.

— Der Kohlenmangel macht sich auch hier geltend. Das Eisenwerk hat die Arbeitsschichten beschränken müssen.

Deuben. Der kürzlich verstorbene Kaufmann Stäglich sen. hat größere Vermächtnisse an verschiedene wohlthätige Anstalten vermacht. Auch die Gemeinde Deuben erhielt 5000 Mk.

Aus der Sächsischen Schweiz. In der Nacht zum Dienstag hat in der links vom Fremdenwege zwischen dem Großen Winterberge und dem Preibischthore gelegenen romantischen Weberschlucht ein größerer Felsensturz stattgefunden. Es ist die sogenannte, etwa 150 Meter lange und sehr hohe Sommerwand eingestürzt. Dieses gewaltige Steinmaterial von über 100 000 Kubikmeter Masse hat die dort befindlichen Waldungen zerstört und begraben. Selbstverständlich ist die Weberschlucht in ihrem hinteren Theile bis auf Weiteres nicht passierbar.

Döbeln. Fünfhundert Mark Belohnung hat das Justizministerium für Ermittlung des Urhebers des in Westwitz verübten Doppelmordes ausgesetzt. Falls der Anspruch auf die Belohnung von mehreren Personen erhoben werden könnte, hat es die Bemessung der einzelnen Antheile vorbehalten. Danach hat es den Anschein, als ob das Beweismittel gegen den in Haft befindlichen Sohn der Beyerschen Eheleute doch nicht hinreicht, denselben wegen des schrecklichen Verbrechens unter Anklage zu stellen.

Leipzig. Die Borräthe der Leipziger Kohlenhändler sind gleich Null; eine Zufuhr von anderen Werten, die den Ausfall decken könnte, ist kaum zu erwarten. Die schlesischen und mitteldeutschen sind längst in Folge der durch den böhmischen Streik erhöhten Anforderungen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt, Westfalen braucht keine Kohle selbst. Die Seehäfen sind vorläufig noch in der Lage, von ihren Borräthen und von englischen Kohlen abzugeben, aber zu Preisen, die nur für reiche Leute erschwinglich sind. Neben der Industrie, welche die schwersten Opfer tragen muß, wird also der

kleine Mann, der sich keine Kohlenvorräthe anschaffen konnte, jetzt am meisten unter der eingetretenen Katastrophe leiden müssen. Die Preise bei den Kleinhändlern, die in den letzten Tagen schon sehr hohe waren, werden noch ganz bedeutend steigen, ganz abgesehen davon, daß auch hier nur noch sehr kleine Quantitäten verkauft werden können. Wie lange noch Coals von den städtischen Gasanstalten abgegeben wird, muß man abwarten; hoffentlich ist die Stadt in der Lage, in dieser Beziehung in etwas der Kalamität zu steuern.

Lichtenstein. Wegen des voraussehbaren Kohlenmangels wird die Straßenbeleuchtung von jetzt ab beschränkt.

Zwickau. Die Königin Marienhütte, das größte Eisenwerk Sachsens, mit drei Hochofen und ca. 2000 Arbeitern, hat in Folge Kohlenmangels den Betrieb eingestellt.

Reichenbach i. Vogtl. Um den Schwindelaktionen und der Waarenschleuderei entgegen zu treten, hat der Rath ein Ortsgesetz über die Erhebung einer Abgabe bei Versteigerungen beweglicher Sachen aufgestellt. Die Abgabe schwankt je nach den vorliegenden Verhältnissen bei den gewerbsmäßig veranstalteten Auktionen zwischen 1 und 10 Prozent.

Bernsdorf, 14. Februar. Heute Vormittag wurde in dem nahe am oberen Ortstheile gelegenen Gehölz die Leiche eines unbekanntem jungen Mannes gefunden, der sich dort erhängt hatte. Der Todte wurde als ein 20-jähriger Weber aus Glauchau refognosziert, der sich am Montag aus seiner Wohnung entfernt hatte und nicht wieder dahin zurückgekehrt war. Der Grund zu dem Selbstmord wird in Schwermuth gesucht. Der Strid, mit dem die That ausgeführt worden war, wurde bei der Leiche nicht mehr vorgefunden; einem anscheinend noch weitverbreiteten Aberglauben zufolge soll nämlich der Strid eines Erhängten Glück bringen und gewisse Krankheiten heilen!

Tagesgeschichte.

Gelegentlich der Berathung des Gesetzentwurfes betreffend Aenderungen im Münzwesen in der einschlägigen Reichstagskommission wurden auch Anträge auf Einführung von 4 Mark-Stücken, dann von 50 Pfennig-Stücken mit Legirung von Nidel, bezw. Aluminium, sowie von 25 Pfennig-Stücken aus gleicher Legirung erörtert und dabei auch über Versuche mit diesen Legirungen berichtet. Die Einführung von 4 Mark-Stücken konnte sich die Zustimmung der Kommission hauptsächlich deswegen nicht erringen, weil dasselbe in der Größe zu wenig vom 5 Mark-Stück abweichen würde. Die Versuche, welche

zur Anfertigung eines 50- und eines 25 Pfennig-Stückes aus einer Legirung von 0,6—0,8 fein Silber mit Nidel oder Aluminium angestellt wurden, sind völlig mißlungen. Die Silber-Nidel-Legirung konnte mit den in den Münzstätten vorhandenen Schmelzeinrichtungen, selbst bei Zuhilfenahme eines Gebläses, bei Weißgluth nicht so weit flüssig gebracht werden, daß eine Mischung des Silbers mit dem Nidel überhaupt möglich war. Die Silber-Aluminium-Legirung wurde zwar geschmolzen und ergab den angelegten Gehalt von 0,7 Silber, allein sie war so spröde, daß sie zwischen den Walzen in Stücke brach und zerbröckelte. Von der Empfehlung einer 25 Pfennig-Münze nahm dann die Kommission überhaupt Abstand, weil dasselbe schlecht in das deutsche Münzsystem passe, aus Silber und Nidel hergestellt die gleichen Nachteile zeige, wie die seitherigen 20 Pfennig-Stücke, eine Vertheuerung der Preise von 20 Pfg. auf 25 Pfg. nahelege und keinem merklichen Bedürfnis entspreche, wenn nur für eine genügende Umlaufmenge der übrigen Scheidemünzen gesorgt wird. Dagegen wurde regierungsseitig hervorgehoben, daß zur Erzielung einer leichteren Unterscheidbarkeit der 50 Pfennig-Stücke es wohl nothwendig wäre, die Rändelung dieser Münze schärfer zu machen, statt der Aufschrift „Fünzig Pfennig“ die Aufschrift „Eine halbe Mark“ zu wählen und vielleicht auch an Stelle des Reichsadlers etwas anderes zu setzen.

Die neuen deutschen Kolonialbriefmarken sind jetzt fertig gestellt und vom Staatssekretär des Reichspostamts genehmigt worden. Sie tragen einheitlich das Bild eines Dampfers mit Voll dampf voraus. Die niederen Werthe bis zu 80 Pf. entsprechen in Größe und Farbe den gleichwerthigen Germaniamarken. Das umrahmte Bild des Dampfers ist aufrecht gestellt. Der Dampfer, mit zwei Schloten, ist halbrechts gewendet. Ueber dem Schiff ist auf einem Banne der Name des Schutzgebietes oder der Kolonie in lateinischen Majuskeln angegeben. Das Band wird je nach der Länge der Schrift kürzer oder länger gehalten. In der rechten und linken unteren Ecke ist der Werth der Marke in arabischen Zahlen angegeben. Eine andere Inschrift gestatten die Marken nicht. Die Marken höheren Werthes sind wie die betreffenden für das Inland bestimmten Wertzeichen größer und mehr breit als hoch. Der Dampfer, der auf diesen abgebildet ist, ist mehr nach rechts gewendet und zeigt fast seine volle Breitseite. Im Hintergrunde rechts ist ein Segler sichtbar. Ein etwas größeres Band trägt den Namen des betreffenden Schutzgebietes. Rechts und links unten ist der Werth der Marke angegeben. Auch sie tragen keine andere Aufschrift. Für jedes der elf Schutzgebiete

des Deutschen Reiches werden nach Bedürfnis besondere Marken hergestellt. Da die Marken nur die Angabe des Landes tragen, so können sie für die deutschen Postanstalten in Ländern mit fremder Landeshoheit nicht verwendet werden. Für die deutschen Postanstalten in Konstantinopel, Marokko und China u. s. w. werden deshalb Germania-Marken mit Ueberdruck ausgegeben werden.

So muß man's machen! Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine längere Unterredung mit dem Kapitän des Dampfers „Cordoba“, der in Lourenço Marques von dem englischen Kreuzer „Magicienne“ angehalten wurde. Die Engländer beschränkten sich aber darauf, das Manifest der an Bord geführten Waaren zu prüfen, ohne bis zu einer Durchsuchung des Fahrzeuges zu gehen. Trotdem ließ der französische Konsul von Lourenço Marques, als ihm über diesen Fall berichtet worden war, dem Kapitän des „Cordoba“, Herrn Debonnaire, folgendes offizielle Schreiben zugehen: „8. November 1899. Herr Kapitän! So lange Sie sich in portugiesischen Gewässern aufhalten, ertheile ich Ihnen formellen Befehl, bis auf Weiteres keinen Besuch eines Offiziers oder Matrosen der königlich englischen Marine an Bord Ihres Schiffes zu empfangen. — Ich fordere Sie auf, im Nothfalle die gewaltsamen Mittel, über die Sie verfügen, anzuwenden, um denselben den Zutritt zu Ihrem Fahrzeuge zu verwehren. Genehmigen Sie usw. Amyot, französischer Vizekonsul. — Bekanntlich haben die Engländer seit diesem Vorfalle kein weiteres französisches Schiff belästigt. Wo der Engländer Entschlossenheit sieht, da wird er eben bescheiden.“

Detmold. Der Kaiser hat dem Graf-Regenten von Lippe auf dessen Mittheilungen über die Gründung eines Lippe'schen Landesauschusses des Flottenvereins unter dem Protektorat des Graf-Regenten ein Telegramm gesandt, das wie folgt lautet: „An Se. Erlaucht, Graf-Regenten zur Lippe. Für die freundliche Meldung von der erfolgten Bildung eines Lippe'schen Landesauschusses des Deutschen Flottenvereins unter Ihrem Protektorat spreche ich Meinen freudigen und verbindlichen Dank aus. Wilhelm I. R.“ Es scheint also jetzt zwischen den beiden Höfen eine etwas freundlichere Tonart zu herrschen.

Portugal. Die portugiesische Regierung beharrt dabei, sich des Portugal verbliebenen Kolonialbesitzes nicht entäußern zu wollen. In der Donnerstags-Sitzung der portugiesischen Deputirtenkammer gab der Marineminister Villaca eine entsprechende Erklärung ab, worauf die Kammer einen Antrag, betreffend den Verkauf gewisser Kolonien Portugals mit 64 Stimmen ablehnte.

„Welcher
erscheint w
mal: Dienst
tag und So
Preis viert
25 Pfg., 3
84 Pfg., ein
Pfg. Einzel
10 Pfg. —
halten, Post
die Agenten
stellung

An

Nr. 2

Die
an Militä

Di

Fr
Di

339 C.

Ar
Areysh

De

Runde

Nacht

mit Ra

linken

ausbieg

Rimber

von de

Diese

wenn

afrikani

geben,

Hand

Genera

Erfolge

neben

Wahrh

nach

an die

Entsche

auch

die Ger

und 10

belager

Nahen

Man

höchste

2000

geschl

auf 2

einem

ganzen

geblie

flüsse

Methy

und st

neue

dem

aus

Modd

brigad

Lord

Modd

als

Zimm

Schei

auf

den

gesch

und

und

Dam

Gew

1000

über

zum

rüd

vom

bring